

Natürlich, historisch, und geistlicher Bericht, von den dreyen Sonnen, so in beyden Monaten, Januario und Februario, diss 1622. Jahrs, nicht allein zu Basel, sondern auch anderstwo zu ...

Gross, Johann Georg

Getruckt zu Basel, 1622

Natürlich: Historisch: vnd Geistlicher Bericht / Von den Dreyen Sonnen /

So in beyden Monaten / Januario vnd Februario / diß 1622. Jahrs / Nicht allein zu Basel / sondern auch anderstwo zu vnderschiedlichen mahlen von vielen Leuthen außtrucklich gesehen worden.

Gestelt durch Johan. Georg Grossen / H. Schrifft. D.



Getruckt zu Basel / durch Martin Wagner / 1622.

Von den
Dreyen Sonnen.
I.
Natürlicher Bericht.

NEben vielen anderen Wunderzeichen des Himmels / welche von den Natur-kündigern Phasmata, item Meteora apparentia, genennt werden / wirdt auch erzehlt Parelius, das ist / ein New-erscheinend Sonnenbild / Ist natürlicher weise darvon zu-reden / ein widerschein von der einigen wahren Sonnen des Himmels: welche gemeinlich ein solchen Widerschein von sich gibt / wann auff der Seiten ein solche Wolcken steht / die da dick / eben / stillstehend / wasserreich / vnd deßhalb gedachten Widerscheins vehig seye.

Parelius ist ein Griechisch zusammen gesetztes Wort / auß para (bey) vnd helios (Sonn:) dieweil bemeldtes Sonnen-bild nicht gar weit von der natürlichen Sonnen ist / vnd derselbigen an glantz vnd gestalt nicht vngleich. Kan heissen neben Sonn.

Zu wissen aber / daß nicht in einer jeden Wolcken solcher widerschein der Sonnen entstande / sondern nur alßdann / wann oberzehlte beschaffenheiten in einer / oder der andern Wolcken / sich erzeigen:

Alß nemblich:

1. Muß die Wolck zimblich dick vnd hart seyn / damit die Streymen der Sonnen nicht verschwinden / oder durchdringen / sondern auffgehalten werden: vnd also gleichsam das angesicht der Sonnen sich sehen lasse.

2. Soll es ein ebene Wolcken seyn: nicht rauch noch befleckt: inmassen die Erfahrung / auch in diesen nideren vnd jrrdischen Creaturen / bezeugt / daß in vnebnen / rauchen vnd fläckechten sachen / oder geschöpffen / kein bildnuß / noch widerschein / gesehen werde.

3. Ist von nöthen / daß die Wolck still vnd rühwig seye: dann gleich wie in bewegtem Wasser / oder Spiegel / kein bild recht mag gesehen werden: also kan auch ein lauffend / oder bewegte Wolck / den

Wi-

Widerschein der Sonnen nicht wol præsentieren oder für augen stellen.

4. Wirdt erfordert / daß die Wolck feucht vnd wasserreich seye: auff daß das Sonnenbild desto klarer gesehen werde: wie dann deß wassers art vnd natur ist / einen Widerschein bald an sich zu nemmen. Wer vor einem stillstehenden wasser steht / vnd dasselbig anschawet / wirdts erfahren.

5. Muß die Wolck auff der seiten / oder neben der Soñen stehen / damit sie das gantze bild oder angesicht der Sonnen fassen / vnd für augen stellen möge: gleichsam / alß wann die Sonn in einem lautern vnd vnbewegten Wasserbrunn gesehen wurde. Dann so neckst vnder der Sonnen ein Wolcken stünde / wurde sie bald vom Sonnenschein zertrennt vnd getheilt werden. So aber die Wolck zu weit gegen-der-Sonnen-überstüende / so wurde alß dann vnser Gesicht zu kurtz vnd schwach seyn / das Sonnenbild daselbsten zu ersehen.

Sunsten haben die alten geschrieben / daß mehrertheils drey Sonnen beysamen sich haben sehen lassen / in solcher Apparentz vnd Parelio, nicht mehr / noch minder. Plinius der fürtreffliche Naturkündiger bezeugts.

Gleichwol / je nach dem tüchtige Wolcken zusammen kommen / kans wol seyn / das mehr alß drey Sonnen zu gleich erscheinen. Daher auff ein zeit in Polen sechs Sonnen gesehen worden. Vnd kan solches wol geschehen / wann es Windstill / vnd also die Wolcken vnbewegt verbleiben.

Die zeit belangend / wann Parelius sich sehen laßt / beschicht solches mehrertheils bey Auff: vnd Nidergehender Sonn / all dieweil die Wolcken noch nicht / oder nicht mehr / durch die Streimen der Sonnen dissolviert oder gemindert werden. Selten aber vmb den Mittag: da die Sonn am krefftigsten ist / vnd durch hitz die Wolcken zertrennt.

Was nun aber solche newen Sonnenbilder bedeuten möchten / davon vrtheilen die Natur-kündiger vngleicher / vnd doch nit widerwertiger gestalten. Die weisen Heyden sagten / daß dieselbige langwirige starcke Regen bedeuten / besonders wañ sie gegen Mittag stånden. Vnd ist solches durch die Erfahrung offtmaln bestättiget wordē: dann mehrertheils von Mittag-her / die Wolcken sich / alß ein matery deß Regens / versamlen vnd stercken. Die Christlichen Naturkün-

diger haben der sach weiter nachgesunnen/ vnd dessen gewahret/ daß gemeinlich solche Sonnenbilder vorbotten seyen ernstlicher Gerichten vnd Straffen Gottes! alß nemblich Pestilentzischer Suchten/ vnd Kranckheiten: feindtlichen Auffsatzes vnd Vberfalls/ grosser Verfolgungen/ dadurch nicht allein das weltliche Regiment angefochten/ sondern auch die wahre Religion/ vnd Gottesdienst in vielen Orten von den feinden der warheit verhindert/ vnd abgeschaffen wirdt.

II.

Historischer Bericht.

DIe Historien bezeugen/ daß die Sonnenzeichen/ allwegen sehr ernstlich gewesen/ vnd denckwürdige sachen darauff erfolget seyen.

Anno 1173. den 1. Februar. sind drey Sonnen am Himmel erschienen/ alß deß Abends die Soñ bald vndergehen wollen/ vnd sind bey zwo stunden lang am Himmel gestanden/ vnd von meniglich gesehen worden. Im nechsten Jahr darnach sahe man auch drey Monden. Chytræus vermeldets in Chronico. Grad eben im selben nechsten Jahr darnach/ neñlich Anno 1174. ist Henricus/ der erste Hertzog zu Oesterreich/ durch den zeitlichen Todt abgangen: wie Reusnerus bezeugt.

Anno 1514. den 11. Januarij/ sahe man zu Wittenberg in Sachsen/ drey Sonnen am Himmel stehen/ vnd in einer jeden Sonn ein blutig Schwärdt. Vnd eben auff denselbigen tag/ sahe man gleicher gestalten drey Monden. Im selbigen Jahr hat Sigismundus König in Polen/ die Moscowiter vberwunden: vnd Christianus der ander diß Namens/ König in Dennmarck/ sein Regierung angetretten: Im nechstfolgenden Jahr/ den 1. Jan. stirbt Ludovicus XII. König in Franckreich: auff welchen Franciscus erfolget.

Anno 1524. den 17. Maji/ sind drey Sonnen gesehen worden. Darauff im folgenden Jahr/ der Bawrenkrieg/ wider die Oberkeit/ angegangen.

Anno 1527. den 17. Febr. sind drey Sonnen gesehen worden/ in zweyen Rägenbogen beschlossen/ am Himmel. Die zwo so an den enden gestanden/ sind gegen der mitlern Sonnen rot/ vnd gegen den

Rägen-

Rägenbogen gelb gewesen / in der mitten durchzogen mit einer weissen Strassen: vnd ist der inner Rägenbogen / so grell / vnden vnd oben in seinem schein gewesen / daß man jhn im Gesicht viel weniger hat leiden können / alß die Sonne selbs. Ausserhalb der Rägenbogen / ist ein Stram / gleich geferbt einem Rägenbogen / aber mit dem schein / die Rägenbogen weit vbertreffend / gestanden. Engelius erzehlts in Breviario. In diesem Jahr / ist deß Keysers Sohn auß der Tartarey / mit grosser macht / in das Königreich Polen gefallen / vnd grossen schaden gethan. Doch ist er von deß Polnischen Königs Hauptman / durch hülff Gottes deß Allmechtigen / gentzlich / mit aller seiner macht / nidergelegt vnd erschlagen / auch ein grosses Volck gefangen / vnd dem König von Polen vberantwortet worden. Chytræus beschreibts.

Im Jahr Christi 1532. den 25. Aprilis / ward ein klarer Circkel vmb die Sonnen gesehen / wie ein schöner Rägenbogen / gegen Auffgang / am Morgen. Im Jahr nechst zuvor / zugen die von Zürich / Bern / Glaris / Basel / Freyburg / Solothurn / Schaffhausen / Appenzell / St. Gallen / Turgöw / Tockenburg / vnd Sarganser Land / etc. den Grawpündtnern zu hülff / wider den Castellan von Müßz / im anfang Aprellens. Damals erscheinet auch ein erschrocklicher Cometstern im Augstmonat: Bald darauff den elfften Octobris geschach die Cappler-Schlacht. O Gott behüt vns!

In bemeldtem 1532. gleich auff den bemeldten Sonnen-Circkel gieng-an der groß Türckenzug / im Monat Julio. Im nechstfolgenden September / ward abermals ein erschrocklicher Comet gesehen. In selbigem Monat hat das Reich dem Türcken in Oesterreich sein Scharwacht geschlagen / vnd der vngleubigen viel erlegt. Keyser Carol gebot damals / durch ein offentlich Edict, daß hinfür im gantzen Reich / niemands den andern mehr / alß bißher geschehen / von deß Glauben vnd Religions wegen / weder bekriegen / noch sunsten durchächten solte. (O Gott / O Gott / O Gott!)

Folgenden 1533. Jahrs / erscheinet widerumb beydes ein Comet / vmb St. Johans tag / wie auch gleichförmiges Soñenzeichen / mit einem Circkel / abermals gestaltet wie ein schöner Rägenbogen / den 18. Julij. Darauff bald ein Erdbidem sich erreget in der Eydtgnoßschafft / vmb Othmari im November. Besihe Stumpffen Cronick im 13. Buch am 41. Cap.

Anno 1551. den 21. Mertzens / den 1. tag Aprilis / vnd am 20. Christmonats / hat man drey Soñen am Himmel gesehen / wie auch inzwischen drey Monden / vnd dieselbigen vnderweilen bleich / bißweilen blutfarb. Sleidanus hats beschrieben. Im selbigen Jahr ist Hertzog Octavius zu Parma / von den Keyserischen belägert worden: Im nechsten Jahr darnach hat Hertzog Mauritius Churfürst zu-Sachsen / mit sam̃t etlichen confœderierten Fürsten / den bewußten Krieg verführt / darauff ein Religions frieden / vnd sunsten viel guts im Reich vnd etlichen Fürstenthumben erfolget: wie Chytræus in Chronologia meldet: mit fernerem anfang / daß damals die Statt Metz belägert worden.

Im Jahr 1554. den 1. Januar. sind am Himmel drey klar vnd schön Rägenbogen gestanden. Dazumal sind auch drey Sonnen gesehen worden: wie Fincelius erzehlet. Im selbigen Jahr / ist Albertus Margraff / auß seinem Land verjagt: die Türcken von den Persiern vberwunden worden. Chytræus beschreibts.

Im selben Jahr den 3. tag Mertzens / sind an etlichen Orten Thüringers-lands / zwo Sonnen gesehen worden. Vnd vmb selbige zeit / ist zu Greusen / der Mon vber der Statt / rötlecht gestanden. Fincelius erzehlts auch. Grad im selbigen Jahr vnd Tag / ist Hertzog Johan-Friderich Churfürst von Saxen / gestorben: vnd sein Gemahel Sibylla / elff tag zu-vor: wies Eberus verzeichnet.

Anno 1555. den 10. Febr. sind widerumb drey Sonnen gesehen worden: alß auch Fincelius bezeugt. Im selbigen Jahr ist die Erbeinigung zwischen Saxen / Brandenburg vnd Hessen ernewert zu Naoburg: der Religions-frieden zu Augspurg auff dem Reichstag bestätiget: der Türck von den Teutschen geschlagen worden: vnd Pfaltzgraff Friderich / Philippi Sohn / gestorben den 26. Febr.

Anno 1556. den 7. Decemb. sind zu Wittenberg / vnd in den vmbligenden orten / eben vnder der Predigt (Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen / etc. Luc. 21.) drey Sonnen erschinen / welche den nachfolgenden Sommer auch sind gesehen worden. Cruciger vnd Selneccerus beschreibens. In diesem Jahr hat Johannes / Johannis deß Vngerischen Königs Sohn / Siben-bürgen eingenom̃en: der Türck das gewaltige Schloß / Zygeta genannt / vergeblich angetastet vnd belägert: Keyser Carle der V. in Hispanien gezogen / nach dem er das Reich den Churfürsten resigniert / vertrawt vnd befohlen.

Anno

Anno 1557. den 10. Decemb. sind zu Weinmar / drey Sonnen am Himmel gesehen worden / welche ein Rägenbogen beschlossen. Rivander erzehlts in der Thüringischen Chroneck. Jm selbigen Jahr ist zu St. Quintin / in Franckreich / wiewol etlich wochen zu vor / ein grosse Schlacht beschehen.

Anno 1569. den 2. Maji / hat man drey Sonnen am Himmel gesehen / vnd die folgende nacht drey Monden. Schreibt Georgius Fabricius. Jm selbigen Jahr ist Ludovicus Printz von Conde / den 13. Martii / zuvor / in der Schlacht gefangen vnd hernaher erschossen worden. Pfaltzgraff Wolffgang / in-willens den in Franckreich vndertruckten Condæischen mit hülff beyzuspringen / nachdem er sich mitten durch die Feind gwaltig durchgeschlagen / wirdt von einem hitzigen Feber angriffen / vnd getödet. Starb den 11. Jun. selbigen Jahrs: verließ fünff Söhne.

Anno Christi 1582. den 18. Maji / sahe man vor Mittag / abermals drey Sonnen am Himmel / welche in einen Rägenbogen gefasset / vnd eyngeschlossen waren. Engelius hats observiert vnd verzeichnet.

Jm selbigen Jahr ist Henrich-Julius Hertzog von Braunschweig / vnd Bischoff zu Halberstatt / mit einem newen Fürstenthumb / alß nemblich dem Mindensischen / gezieret vnd gesegnet worden. Hingegen ist Ferdinandus der bekandte Hertzog de Alba / endtlich gestorben im 92. Jahr seines Alters. Nicht weniger in selbigen tagen / Philippo König in Hispanien / sein Sohn Jacobus / ein junger Printz / durch den zeitlichen Todt entzogen worden.

Was vnlangest die zu Amberg / für newe Sonnen am Himmel gesehen / vnd bald darauff erlebt haben / ist bekandt / vnd bedarff hie viel erzehlens nicht.

III.

Geistlich vnd Heilwertiger Bericht.

O Gott! wir hand vergessen schon /
Daß du viel Wunder hast gethon.
Wer deckt an Plurß / den jamer groß?
Wir soltens thun ohn vnderloß.
Comét-Sterns handt vergessen wir:
Betrachten soltens für vnd für.

Erdbidem zwar viel kommen sind /
Vergessens doch nur gar zu gschwind.
So thun wir auch mit Kriegs-geschrey
Vnd andern Straffen mancherley:
Wachst hefftig schō die Hungers-noth
Von sünden ab drum̄ niemands stoht.

Der

Der Pracht will vns erläiden nicht/
Kein warnung hülfft/ noch vnderricht/
Von vnzucht vnd von Trunckenheit/
Von vielerley Vngrechtigkeit/
Gleichförmig man auch sagen mag/
Wies ärger wärd/ von Tag zu Tag.
Solts nun ein seltzam-Wunder seyn/
Daß ändert sich der Sonnen-schein?
Ja/ daß die Sonn sich mehren thut?
Muß gwißlich seyn ein ernstlich ruth.
Die einzig Sonn nit gnugsam war/
Von sünden ab-zu-schrecken gar/
Solt für sich selbs wol gnugsam seyn/
Daß/wer schawt- an nun jhren schein/
Zu Gott sich kehr/ vnd frömmer werd/
Ohn all verzug/auff dieser Erd.
Was gschicht? wir sind deß Liechts ge-
In sicherheit bißher wir stond. (wont/
Deßhalb sind jetzt der Sonnen drey/
Daß sie vns nun zu sprechen frey:
Drey Zeugen hie vorhanden sind/
Zu-warnen vns getrewlich-gschwind/
In zwey vnd dreyer zeugen mund/
Ein jede Sach hat jhren grund.
Ihr Menschen kind/ sie sagen wändt/
Zu Gott sich kehr ein jeder bhänd:
Euch Menschen nun/wir Soñen drey
Thund zeigen-an/ gantz rund vnd frey
Daß Straffen vil vorhanden sind/
Zu-suchen-heim/ Euch Menschẽkind.
Bißher ists rauch ergangen sehr/
Noch vbrig sind der Straffen mehr/
Die beßrung ist bey Euch gar schlecht/
Schier keiner thut/vor Gott/was recht.
Nun zeiget an/was meinet jhr/
Daß man Gott soll nun bringen für?
Wañ er vns fragt/ was wir zu-gleich/
Verrichtet handt/ auff Erd bey Euch:
Soll man dem HERREN zeigen-an/
Bekehren sich wöll jederman?
Frey sagt herauß zu dieser Stund/
Was wolt jhr thun von hertzen grund?
Den bscheid mit fleiß wändt hören wir/
Dem Principal recht bringen für.
Vns Menschen nun bang hefftig ist/
Wir sehnd auff dich/ Herr Jesu Christ/
Du bist die Sonn der grechtigkeit/
Hast vns verdient die seligkeit/
Erleucht vns nun mit deinem schein/
Voll heil sind gwiß die flügel dein:
Vnd nicht allein dem vbel wehr/
Fürnemblich vns zu dir bekehr:
Vnd weil der Zeichen gschehen vil/
So führ vns HERR zu rechtem zil:
Du hast vns trewlich vor-geseit/
Was sich begibt nun allbereit.
Wir wissen nicht/wo auß vnd eyn;
Doch heißstu vns recht frölich seyn:
Erlösung weil vorhanden ist.
Als dir vertrawt HERR Jesu Christ:
Du bist nicht weit/ wirst kommen bald/
Kom̃ nur/ O HERR/ wanns dir gefalt:
Wir warten dein/mit grosser frewd/
Wirst geben vns die seligkeit.

A M E N.



